

omni

FAHRGASTZEITUNG BUS & BAHN THÜRINGEN

IN DIESER AUSGABE

02 Den sicheren Schulweg üben

03 Kleinere Busse, größere Busse



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in wenigen Tagen beginnt ein neues Schuljahr. Mit den Bussen der MBB fahren täglich etwa 5.000 Schülerinnen und Schüler von zu Hause in ihre Schulen und zurück.

Die meisten Schulanfänger, aber auch ältere Schüler, fahren zum ersten Mal mit dem Bus. Darauf müssen sie vorbereitet sein. Meine herzliche Bitte an Eltern und Großeltern: Sprechen Sie mit Ihren Kindern über das Verhalten auf dem Schulweg und im Bus. Noch besser: Gehen und fahren Sie den kompletten Schulweg ab, von der Haustür bis zur Schultür.

Ein paar Verhaltensregeln im Bus stehen in dieser Ausgabe der omni. Das Schulverwaltungsamt gibt für Schulanfänger ein Merkblatt heraus. Unsere jungen Fahrgäste können mit ihrem umsichtigen Verhalten sehr viel zur Sicherheit während der Busfahrt beitragen.

Einen guten Schulstart wünscht Ihr
Winfried Bergner

Geschäftsführer
der MBB GmbH

Ranzen auf dem Rücken und dem Sitzplatz

Kurz nach 13 Uhr, Schulschluss in Arnstadt. Der Bus kommt, einsteigen, ab nach Hause. Im Bus steigt der Geräuschpegel.

ARNSTADT/THÜRINGEN. Nach Schulschluss muss alles raus: das letzte Geräusch, wer mit wem gerade was hat, der Bewegungsdrang nach dem Stillsitzen. Na klar, auf der Fahrt mit dem RBA-Linienbus von Arnstadt nach Stadtilm und zurück ist das Grundrauschen höher als sonst. Es wird geschwätzt, auch mal geschubst. Ein etwa 12-jähriges Mädchen neckt (oder zofft?) sich mit einem gleichaltrigen Jungen an der Mitteltür des Busses. Andere Schüler stehen herum und kommentieren hörbar die Szene.

Busfahrer Sebastian Sauerbrey macht ganz entspannt eine Ansage über Lautsprecher: „Es sind genügend Sitzplätze frei. Wir können uns alle hinsetzen.“ Die Rasselbande fühlt sich erwischt. Alle setzen sich hin, der Bus kann weiterfahren. Ja, es sind genügend freie Sitzplätze vorhanden, auch wenn auf einigen Plätzen Ranzen und Schultaschen liegen. Das sollte nicht sein, denn andere Fahrgäste möchten auch sitzen.

Martin, Paul und Lucas aus einer 5. Klasse in Arnstadt wissen das, würden ihre Taschen unter die Sitzplätze stellen, wenn das notwendig ist. Die meisten tragen



ihre Rucksäcke auf dem Rücken, wenn sie einsteigen. Auch nicht gut, geben sie zu, andere könnten ja durch die prall gefüllten Taschen im Bus was abbekommen.

Die Schüler kennen die Verhaltensregeln im Bus und an den Haltestellen, weiß Busfahrer Sebastian Sauerbrey aus Erfahrung. Fahrschein vorzeigen? „Aber na klar, wer mitfahren will, braucht einen gültigen Fahrausweis“, sagt er ganz selbstverständlich. In Marlishausen steigen vielleicht 25 Schüler aus. Die meisten warten an der Haltestelle, bis der Bus abgefahren ist. So soll es sein.

An der Schule in Stadtilm mit mehreren Haltestellen herrscht

Hochbetrieb, als der Bus ankommt und gleich wieder abfährt. Eltern mit Pkw hinter und zwischen den Bussen holen ihre Kinder ab, fahren an den wartenden Bussen vorbei. Höchste Konzentration von allen Beteiligten ist hier gefragt. Schule und Busunternehmen RBA pflegen seit Jahren eine gute Zusammenarbeit. Lehrer begleiten die Schüler bis zur Haltestelle vor dem Schulgelände.

„Das war eine ganz normale Tour“, sagt Busfahrer Sebastian Sauerbrey hinterher. Die Schüler kennen die Verhaltensregeln im Bus, die meisten halten sich daran.

Mehr Informationen:
www.busstop.de
www.bus-bahn-thueringen.de

Neuer Busbahnhof in Oberhof voll funktionstüchtig

Erste Testfahrten mit Linienbussen absolviert

Die MBB hat mit Standardlinienbussen den neuen Busbahnhof in Oberhof getestet, begleitet von der ausführenden Baufirma und dem Planungsbüro. Das Urteil von MBB-Geschäftsführer Winfried Bergner fällt eindeutig aus: „Der Busbahnhof ist im normalen Linienbetrieb voll funktionstüchtig.“

Bei der erstmaligen Befahrung des Busbahnhofs an der Gräfenrodaer Straße testeten die Linienbusse die Ein- und Ausfahrten, Kurvenradien und die sogenannte Sägezahnauflage der Fahrzeuge, die schräg verläuft. Die Anlage ist aus Sicht der MBB praxis- und verkehrstauglich.

Der Neubau verfügt über sechs Bussteige. Der barrierefreie Busbahnhof ist komplett überdacht. Drei Parkdecks für Pkw sind vorgesehen. Die reguläre Inbetriebnahme des neuen Busbahnhofs soll noch in diesem Jahr erfolgen. Er ersetzt den jetzt noch genutzten Busbahnhof am Friedensplatz, der bebaut werden soll.

KURZ & KNAPP

Informationen zu Berufsausbildung

Bus- und Bahnunternehmen aus Thüringen beteiligen sich am 19./20.11.2014 am Forum Berufsstart auf der Messe Erfurt. Sie informieren über Ausbildungsberufe, bieten Ausbildungsplätze an und beraten über berufliche Chancen in ihren Unternehmen. Erfolgreiche Azubis haben in den nächsten Jahren sehr gute Aussichten auf einen festen Job in Thüringen, weil planmäßig viele Mitarbeiter der Unternehmen in den Ruhestand gehen.

Die Bus- und Bahnunternehmen vor Ort bieten Interessenten jederzeit Praktika an, um den Arbeitsalltag kennenzulernen. Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz können nach Absprache mit den Unternehmen eingereicht werden.

Ein-Euro-Tag am 9.10.2014

Der Ein-Euro-Tag von Busunternehmen in Thüringen fällt dieses Jahr auf Donnerstag, den 9. Oktober 2014. An diesem Tag können Fahrgäste für nur einen Euro Linienbusse der beteiligten Unternehmen nutzen. Alle Details zur Aktion werden rechtzeitig und aktuell im Internet und der Tagespresse veröffentlicht.

Mehr Informationen:
www.bus-bahn-thueringen.de



BUS & BAHN KONKRET

An Haltestellen und Bahnhöfen

Für den sicheren Schulweg mit Bussen und Bahnen sind Haltestellen und Bahnhöfe Orte, wo Fahrgäste sich aufhalten, ein- und aussteigen. Gerade für Schüler gilt, rechtzeitig von zu Hause loszugehen, genügend Zeit für den Weg einzuplanen. Haltestellen und Bahnhöfe sind keine Spiel- und Tobepplätze, um die Wartezeit zu verkürzen.

Zur Bord- bzw. Bahnsteigkante ist immer genügend Abstand einzuhalten, oft gekennzeichnet mit einer Linie. Ankommende Busse und Bahnen erst betreten, wenn die Türen vollständig geöffnet sind bzw. sich öffnen lassen. Das gilt auch für das Aussteigen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist selbstverständlich, auch an Haltestellen und auf Bahnhöfen.

Unfallkasse Thüringen: Präventionsprogramme für Kinder
Den sicheren Schulweg üben

Die Unfallkasse Thüringen (UKT) mit Sitz in Gotha versichert rund 180.000 Schüler allgemeinbildender Schulen. Jeder Zweite nutzt täglich Bus oder Bahn für den Schulweg.

THÜRINGEN. Vor allem präventiv ist die UKT tätig, damit Schulwege-Unfälle erst gar nicht passieren. Dazu gehören öffentlichkeitswirksame Angebote wie zum Thüringer Verkehrssicherheitstag 2014 auf dem Erfurter Domplatz. Die UKT geht auch in Kitas und Schulen, um auf spielerische Weise Wissen über das Verhalten im Straßenverkehr und in öffentlichen Verkehrsmitteln zu vermitteln. Ein Interview mit Stephanie Robus, Pressesprecherin der UKT.

omni: Wie ist die Entwicklung bei Schulwege-Unfällen in Thüringen in den letzten Jahren verlaufen?

Stephanie Robus: Nach wie vor registrieren wir eine geringe Zahl von Unfällen auf dem Weg zur Schule und zurück nach Hause, auch in öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bussen und Bahnen, die genutzt werden. Im Jahr 2013 zählten wir exakt 2.642 Wege-Unfälle. Vergleicht man das mit der Anzahl der Schüler und Schultage in einem Jahr, so ist das ein relativ geringer Wert für ganz Thüringen. Die meisten, oft glimpflich verlaufenden Schulwege-Unfälle, passieren durch die Kinder selbst. Ursachen sind oftmals ungeschickte Bewegungen und mangelnde Koordination der Bewegungen der Kinder.

» Der Schulweg mit Bussen und Bahnen ist sehr sicher. «

omni: Wie sicher ist der Schulweg mit Bussen und Bahnen?

Stephanie Robus: Nach wie vor sehr sicher. Nach der Schule passiert da manchmal was in öffentlichen Verkehrsmitteln, weil die Kinder in der Schule still sitzen müssen. Da wollen sie im Bus oder in der Bahn ihren Bewegungsdrang ausleben. Da wird dann schon mal gedrängelt oder geschubst, auch an Haltestellen. Da kommt es dann zu kleineren Unfällen mit einer Beule am Kopf, die wir registrieren.

omni: Was unternimmt die UKT, damit Unfälle auf dem Schulweg erst gar nicht passieren?

Stephanie Robus: Wir haben mit Bus & Bahn Thüringen e. V. verschiede-

ne Kooperationsprojekte entwickelt, zum Beispiel „Selbstständig mobil? Na sicher!“. Dort vermitteln wir, wie Kinder auf dem Schulweg mit potenziellen Gefahren umzugehen lernen. Natürlich spielt auch der Busfahrer eine Vorbildrolle. Er muss die Situation im Bus einschätzen, die Kinder sollen sich setzen oder gut festhalten, den Ranzen sicher verstauen.

omni: Im neuen Schuljahr fahren viele Kinder erstmals allein mit Bus oder Bahn in die Schule. Welche Tipps geben Sie?

Stephanie Robus: Verkehrswachen, Verkehrsunternehmen und andere Partner tun viel für einen sicheren Schulweg. Die Eltern sollten aber vor dem ersten Schultag den Schulweg mit ihren Kindern üben, auf mögliche Gefahren an Haltestellen und in den Verkehrsmitteln hinweisen.



Wissen und Verhaltensregeln spielerisch vermitteln

Lucas macht Stress im Bus und nervt

Viele Partner engagieren sich für einen sicheren Schulweg und unterbreiten dafür Angebote.

THÜRINGEN. Auf dem Schulweg und in öffentlichen Verkehrsmitteln passieren relativ wenig Unfälle. Damit das so bleibt, machen Verkehrswachen, Polizei, Verkehrsunternehmen oder Bus & Bahn Thüringen e. V. Angebote, die gut angenommen werden.

Im Bus von André Gessert inszeniert der Gewaltschutztrainer Swen Sattler mit dem 17-jährigen Azubi Lucas eine Szene, die sich so oder so ähnlich immer wieder mal abspielen könnte. Lucas macht

Stress im Bus, provoziert und nervt. Wie darauf reagieren? Die Spielszene heißt „Die verrückte Busfahrt“, die Schüler einer 5. Klasse aus Erfurt diskutieren und simulieren den Fall.

Wenige Schüler finden das witzig, andere stören Lautstärke und Aggressivität des Tonfalls schon. Was tun? Nicht provozieren lassen, nicht den Helden spielen, rät Swen Sattler. „Wenn es schlimm wird, dem Busfahrer Bescheid sagen.“ Im Bus gelten Regeln: nicht drängeln, schlagen, provozieren, keine Konflikte anzetteln. Die Schüler diskutieren die Spielszene, die meisten wollen nur ihre Ruhe haben im Bus.

Nebenan im Gelenkbus müssen Fragen beantwortet werden. Wozu ist ein Notfallhammer da? Wie öffnet eine Bustür? Warum ist ein Bus sicherer als ein Moped? Die Antworten sind im Bus auf Plakaten zu finden. Ein Quiz von Bus & Bahn Thüringen e. V., das auf spielerische Weise Wissen vermittelt.

Angebote wie diese beiden gibt es noch mehr, man muss sie nur nutzen.

Mehr Informationen:
www.bus-bahn-thueringen.de

Kapazitäten für mehr oder weniger Fahrgäste im Linienverkehr

Einfach so? Mal kleinere, mal größere Busse?

In Spitzenzeiten fahren die größten Busse, die viele Fahrgäste befördern können. Bei geringer Nachfrage fahren kleine Busse. Geht diese Rechnung so einfach auf?

LANDKREIS SCHMALKALDEN-MEININGEN.

Diese Frage wird immer wieder von Fahrgästen der MBB gestellt. Die Antwort von Geschäftsführer Winfried Bergner fällt differenziert aus, weil viele Dinge im Alltag des Buslinienverkehrs bedacht werden müssen, die der einzelne Fahrgast vielleicht nicht so im Blick hat.

Große Busse, viele Plätze

Jeder zugelassene Linienbus hat eine definierte Anzahl von Sitz- und Stehplätzen. Ein großer Dreiachser, 15 Meter lang, verfügt über mehr als 60 Sitzplätze. Diese Fahrzeuge werden in Spitzenzeiten mit der größten Fahrgastnachfrage eingesetzt, erläutert Winfried Bergner. Das ist morgens bis 8 Uhr der Fall, wenn Hunderte von Schülern mit Linienbussen in ihre Schulen fahren. Ebenso gilt das für die Zeit zwischen 13 und 16 Uhr.

Und zwischendurch? Können da nicht kleine Busse fahren, die billiger sind? Das sei ein Trugschluss, sagt der MBB-Geschäftsführer. Wirtschaftliche Gründe und organisatorische Belange sprechen dagegen. Ein Linienbus muss den gesamten Tag über im Einsatz sein und kann nicht mal



zwischendurch ins Depot gefahren und gegen einen Kleinbus ausgetauscht werden. Das kostet zusätzlich Zeit, verursacht Leerfahrten.

Auch Kleinbusse im Einsatz

Der Kraftstoffverbrauch zwischen kleinen und großen Bussen unterscheidet sich kaum, wenn solche Leerfahrten berücksichtigt werden. Die Anschaffungskosten für einen Kleinbus sind höher als mancher glaubt, weil besondere Anforderungen für den öffentlichen Personennahverkehr erfüllt werden müssen. Das betrifft zum Beispiel Einstiegs- und Stehhöhe im Bus, In-

formationsanzeiger, Stellplätze für Rollis und Kinderwagen.

Klein- und Midibusse mit bis zu 30 Sitzplätzen fahren dennoch im MBB-Linienverkehr. Und zwar dort, wo es ganztägig entsprechend der Fahrgastnachfrage und den örtlichen Gegebenheiten sinnvoll ist. Kleine Busse haben einen geringeren Kurvenradius, können schmale Straßen und Baustellen sowie andere Engstellen besser durchfahren. Aber jeder Bus, ob größer oder kleiner, benötigt einen Fahrer, erinnert Winfried Bergner an eine ganz einfache Tatsache

und wirtschaftliche Größe.

Die MBB verfügt nicht mehr über große Gelenkbusse mit knapp 19 Metern Länge. Die Anzahl der angebotenen Sitzplätze pro Linienbus nimmt tendenziell ab. Maß-

» Große Busse werden in Zeiten mit der größten Fahrgastnachfrage eingesetzt. «

stab für die Größe der eingesetzten Busse bleibt die zu erwartende Fahrgastnachfrage, auch wenn das nur kurzzeitig oder auf einem begrenzten Linienabschnitt der Fall ist, betont MBB-Geschäftsführer Winfried Bergner.

Verhaltensregeln für den sicheren Schulweg**Nicht nur für Schulanfänger**

- Rechtzeitig von zu Hause zur Haltestelle gehen.
- Nicht toben, laufen, fangen spielen an der Haltestelle.
- Mindestens einen Meter Abstand zum heranfahrenden Bus halten.
- Nicht gegen die Bustüren drücken, beim Einsteigen nicht drängeln.
- Die Fahrkarte beim Einsteigen bereithalten und unaufgefordert dem Busfahrer zeigen.
- Ranzen und Taschen im Bus auf den Boden stellen oder auf den Schoß nehmen.
- Wer während der Fahrt stehen muss, hält sich gut an Haltestangen oder Haltegriffen fest.
- Beim Aussteigen auf Fahrrad- und Autofahrer achten.
- Niemals vor oder hinter dem haltenden Bus über die Straße laufen.

Liebe Eltern, bitte sprechen Sie mit Ihren Kindern über diese Verhaltensregeln.

BERTA PLAUDERT**Die Bushaltestelle ...**

... ist der ideale Platz zum Toben, Spielen und Spaß haben. Wer zu spät kommt, der bleibt nur Zuschauer. Und der Bus zur Schule ist womöglich auch schon abgefahren.

Na klar, ich mache hier Spaß. Der erste Absatz meiner Plaudereien ist ironisch gemeint und keine Anleitung zum „Die-Sau-Mal-Rauslassen“. Bus- und Bushaltestellen verlangen aufmerksame, konzentrierte Fahrgäste. Das gilt auch für Schüler.

Oft liegen Haltestellen an viel befahrenen Straßen oder Busbahnhöfen. Da sind Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger mehr oder weniger schnell unterwegs. Nur mal so zur Erinnerung: An Bushaltestellen gilt Schritttempo für alle, ob motorisiert oder nicht, ob auf der Straße, dem Rad- oder Gehweg.

Einsteigen in den Bus will auch gelernt sein. Einer nach dem Anderen, Ranzen in der einen und Fahrschein in der anderen Hand. Der Fahrschein, die Schülermonatskarte, steckt am besten in einer Klarsichtfolie. Und ist unaufgefordert dem Busfahrer vorzuzeigen. Bei jeder Fahrt. Das ist Eure „Eintrittskarte“.

Aussteigen aus dem Bus will auch gelernt sein. Mancher verpennt das. Aber die Geschichte erzähle ich ein anderes Mal. Einen guten Start ins neue Schuljahr wünscht Euch

Eure Berta



Kontakte

► **MBB**
Meininger Busbetriebs GmbH
 www.mbb-mgn.de
 Servicetelefon:
 03693 / 84 54 10
 03683 / 60 40 67

KURZ & KNAPP

Vier neue Busse

Die Ausschreibungen laufen. Die MBB will mit finanzieller Förderung des Freistaats Thüringen vier neue Linienbusse kaufen, die ältere Fahrzeuge ersetzen sollen. Die barrierefreien Niederflerbusse sind mit moderner Informationstechnik ausgestattet, klimatisiert und verfügen über Rückfahrkameras. Zur Einrichtung gehört eine stationäre Feuerlöschanlage für den Notfall.

Fahrgastbefragung

In den nächsten Wochen läuft eine weitere Fahrgastbefragung zum Öffentlichen Personennahverkehr mit Bussen und Bahnen, an der sich die MBB beteiligt. Die repräsentative Erhebung im Auftrag des Verkehrsverbundes Mittelthüringen und weiterer Unternehmen soll Fahrgastströme in Thüringen ermitteln. Die Nutzung einzelner Linien von Bussen und Bahnen sowie das Umsteigeverhalten zwischen den Verkehrsmitteln soll erfasst werden. Die Interviewer können sich ausweisen. Die MBB bittet alle Fahrgäste, die Fragen zu beantworten.

Fahrgastnachfrage schaffen, Angebote machen, Linie entwickeln

Am Bahnhof Rennsteig weiter mit MBB-Linie 421

Der RennsteigShuttle fährt an Wochenenden und Feiertagen zum Bahnhof Rennsteig. Dort können Fahrgäste in die MBB-Linie Richtung Masserberg umsteigen.

LANDKREIS SCHMALKALDEN-MEININGEN / REGION RENNSTEIG. Seit dem 15. Juni 2014 fährt der RennsteigShuttle der Erfurter Bahn von Erfurt über Ilmenau bis zum Bahnhof Rennsteig. Von dort bestehen unmittelbar Anschlüsse mit Linienbussen der MBB und der IOV in den Thüringer Wald.

Gut vernetzt mit Bussen

Für die vier Zugverbindungen aus Ilmenau bestehen Busanschlüsse am Bahnhof Rennsteig. Die IOV-Linie 300 fährt Richtung Frauenwald

» Die Streckenführung und Anbindung des Bahnhofs Rennsteig ist sinnvoll. «

sowie Schmiedefeld und Vesser. Die MBB-Linie 421, aus Oberhof kommend, steuert Masserberg an und fährt zurück über den Bahnhof Rennsteig bis nach Oberhof. Die Rundlinie ist über den Rennsteig hinaus verlängert worden.

MBB-Geschäftsführer Winfried Bergner findet die erweiterte Streckenführung und Anbindung des Bahnhofs Rennsteig als recht sinnvoll. Das Angebot müsse jetzt für die Zielgruppe, und das sind aus seiner Sicht vor allem Wanderer und Touristen, interessant und bekannt ge-



An Wochenenden und Feiertagen fährt die erweiterte MBB-Linie 421 über Bahnhof Rennsteig.

macht werden, sagt Winfried Bergner. Er meint damit ausgeschilderte Wanderwege, empfohlene Wanderziele und Veranstaltungen in der Region, die Publikum und damit Fahrgäste anlocken.

Lage der Haltestellen

Er sieht die MBB und ihre Partner dabei in der Pflicht. Die Lage der Haltestellen entlang des Rennsteigs sei unbefriedigend, oft in den Ortslagen jenseits des Waldes und der Wanderwege. Die Haltestellenabstände seien zum Teil zu groß, hier müsse etwas passieren. Haltestellen sollten so verlegt oder platziert werden, dass sie Wanderwege tangieren.

Der Thüringer Wald ist bekannt für seine Wetterkapriolen, oft

entscheiden sich Gäste kurzfristig, ob sie kommen. Entlang der Linienverläufe im Thüringer Wald müsse es mehr Ausflugsziele und ständige Angebote übers ganze Jahr geben, erwartet der MBB-Chef. Dazu gehören auch attraktive Veranstaltungen, die ein großes Publikum und damit Fahrgäste anlocken.

Die Testphase für den RennsteigShuttle und die Busanbindungen bis Ende 2016 ist eine große Chance für die Region, meint der MBB-Chef Winfried Bergner.

Mehr Informationen:
 www.mbb-mgn.de
 www.erfurter-bahn.de
 www.rennsteig-erfahren.de

IMPRESSUM

**bus & bahn
 thüringen**
 ...wir fahren Sie.

Herausgeber:

Bus & Bahn Thüringen e. V.
 Steigerstraße 8, 99096 Erfurt
 Telefon 0361 / 226 20 44
 info@bus-bahn-thueringen.de
 www.bus-bahn-thueringen.de

V.i.S.d.P.: Winfried Bergner

Redaktion: Dr. Michael Plote, Susanne Rham

Gestaltung: Maja Schollmeyer
 Visuelle Kommunikation, Erfurt

Fotos: Bus & Bahn Thüringen e. V.

Druck: Druckerei Veters, Radeburg

Redaktionsschluss: 15.07.2014

omni Nr. 45 erscheint am 30.11.2014.

Hebel im Auto zum Tempomachen	Bergsteiger	starker Zweig	Nachlassempfang	Bezeichnung, Benennung	Kleidungsstück	digitales Datennetz (Abk.)	trop. Storchvogel	Abk.: Dienstag	Fernsehsender
►	▼		▼		▼	„Allmutter“	erster Mensch (A. T.)	▼	
►		kurze Darstellung		Südfucht	►				
betagt	nicht beachtet, weggeschoben	►					planieren	Himmelsrichtung	Fußballklub aus Mailand (Kurzw.)
►				überlieferte Erzählung	Abk.: zum Teil		Figur aus „Don Carlos“ Situation	▼	▼
Wortteil	Riesenschlange		Lösung						arab.: Vater
spanische Insel	►				Stadt in Algerien			Handlung, Aktion	▼
Schiffshilferuf (Abk.)	►		luftförmiger Stoff	►		Textilerzeugnis			
Trinkgefäß	►				glatt	►		nichts anderes, bloß	®